

Jahresbericht 2012

Unser Verein ist bereits 5 Jahre alt. Die letztjährige Generalversammlung ist mir noch bestens in Erinnerung. Andrea Strasser führte uns in die Technik des Zeichnens ein, Alessandra zeigte die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten unserer Werkdokumentation und ich selbst durfte über das Bewertungssystem des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaften und den Zugewinn des 3. Vertiefungspunktes für das Werk Strassers berichten.

Im vergangenen Vereinsjahr haben wir uns mit den zukünftigen Tätigkeiten des Vereins beschäftigt. Höchste Prioritäten haben dabei, der Öffentlichkeit das Leben und Werk Strassers weiter präsent zu halten und den Nachlass im Besitz der Familie Strasser langfristig zu sichern.

Geleitet von diesen übergeordneten Aufgaben haben wir uns Projekte vorgenommen, die wir als umsetzenswert beurteilen. Zwei dieser Projekte werden wir an der heutigen Generalversammlung näher vorstellen. Es handelt sich einerseits um das Projekt Kunstraum und andererseits um das Projekt SchauFenster. Die Dimensionen dieser Projekte sind sehr unterschiedlich, was die finanziellen und personellen Ressourcen anbelangt. Auch die Projektdauern sind sehr unterschiedlich. Den Kunstraum möchten wir langfristig aufbauen und unterhalten. Das Projekt SchauFenster wird eine Dauer von 1 Jahr haben. Das Projekt Kunstraum werden wir idealerweise mit gleichgesinnten Partnern umsetzen und damit die Aufgaben und Risiken teilen. Ein Gespräch mit meiner Nichte, die im Schützenmattschulhaus zur Schule geht, hat uns auf die Idee gebracht, die Wandbilder von Strasser im Sek-Schulhaus, in der Abdankungshalle und an der Winkelgasse, zu beschriften. Damit übermitteln wir den Betrachtern Informationen über den Erschaffer. Wir stehen mit der Stadt Rheinfelden im Gespräch, um die Bilder ins Beschriftungskonzept der Stadt einzugliedern. Die Wandbilder im Kurbrunnen würden wir der Öffentlichkeit gerne wieder zugänglich machen.

Alessandra Widmer hat letztes Jahr einen Leitfaden zum Gebrauch der Werksdokumentation geschrieben. Die Arbeiten an der Werksdokumentation sind soweit abgeschlossen. Nun geht es darum, sie aktuell zu halten. Das ist gut machbar mit Bildern, die uns von ihren Besitzern erstmals gemeldet werden. Schwieriger ist es, die bestehenden Einträge aktuell zu halten. Mutationen, z.B. bei Besitzerwechsel finden häufig innerhalb der Besitzerfamilien statt, die in der Regel nicht daran denken, diese Information an uns weiterzugeben.

In sehr guter Erinnerung bleibt uns die mittlerweile traditionelle Vorstandsreise, die uns – von Claus bestens organisiert – zur Peter Mieg Stiftung in Lenzburg führte. Der bekannte Aargauer Komponist und auch Maler (er hat jeden Tag ein Aquarell gemalt) hat faszinierend gelebt und gewohnt. Wir besuchten seine wunderbare Villa am Schlosshügel mit dem idyllischen Garten. Zwanzig Jahre ist es her seit seinem Tod. Die von seinen Freunden ins Leben gerufene Stiftung hat sein Werk archiviert und hält es mit Führungen in der Villa der Öffentlichkeit im Bewusstsein. Allerdings ist der Stiftungsrat auch besorgt über die Zukunft der Stiftung. Das Gebäude ist stark renovationsbedürftig, die Mittel endlich und die Initianten sind mittlerweile fortgeschrittenen Alters. Uns hat es aufgezeigt, dass die langfristige Konservierung eines künstlerischen Werkes eine solide infrastrukturelle, finanzielle und personelle Basis braucht. Bei einem feinen Mittagessen und guten Gesprächen mit dem Mieg-

Stiftungsrat im Wirtshaus zum „Alten Landgericht“ haben wir unseren Besuch in Lenzburg abgerundet. Claus sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für seine persönlichen Kontakte und die Organisation.

Rolf Lützelschwab, Kadermitglied bei der Aargauischen Kantonalbank und Mitglied unseres Vereins, war bei einem Nachlassverfahren einer seiner Kunden sehr aufmerksam und hat die im Kanton Zürich lebenden Erben auf ein Bild Jakob Strassers aufmerksam gemacht. Die Familie, mittlerweile weder mit Bezug zu Rheinfelden noch zu Jakob Strasser, hat sich entschieden, das Bild, welches einen Ausschnitt des Dorfes Wegenstetten zeigt, unserem Verein zu vermachen. Die feierliche Übergabe des sehr schönen Bildes fand unter Beisein von Direktor Fässler und Rolf Lützelschwab im Jakob Strasser-Sitzungszimmer bei der AKB statt. An dieser Stelle sei Rolf Lützelschwab vielmals gedankt für seine Aufmerksamkeit und das Möglichmachen dieses wertvollen Geschenkes.

Auch letztes Jahr konnten wir ein paar Bilder in Kommission verkaufen und unsere Finanzen damit etwas aufpolieren. Wir haben zudem ein Bild aus unserem Eigenbestand mit seltenem Sujet, welches das alte Sanatorium in Rheinfelden zeigt, restaurieren lassen und für den Verkauf an die Reha Rheinfelden vorbereitet. Mittlerweile hat die Übergabe stattgefunden. Im letzten Jahr verkauften wir jedoch nur noch wenige Bücher. Es zeigt sich, dass ohne Verkaufspunkt, kaum zusätzliche Interessenten für unser Buch gefunden werden können. Diese Tatsache werten wir als weiteres Argument für die Idee einen Kunstraums.

Ich möchte Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen und allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen, ganz herzlich danken! Ich wünsche Ihnen noch einen interessanten Abend.

Albi Wuhrmann, Präsident
22. Mai 2012